

# Verstärkter parteilicher Einfluß auf die Bereiche Wissenschaft und Technik

Von Ekkehard Böttger, Dozent an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Wie nie zuvor sind unter den gegenwärtigen Kampfbedingungen Wissenschaft und Technik herausgefordert, noch mehr zur allseitigen Stärkung der DDR und zum Schutz des Friedens beizutragen. „Im Alltag verlangt die Verwirklichung der ökonomischen Strategie“, so betonte Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK, „einen hartnäckigen ständigen Kampf um ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau und bestmögliche wirtschaftliche Ergebnisse.“ In den Parteiorganisationen der Kombinatbetriebe sind deshalb viele Initiativen darauf gerichtet, durch Konzentration der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit auf Wissenschaft und Technik Reserven der intensiv erweiterten Reproduktion zu erschließen.

Ausgehend von den 1982 erreichten Ergebnissen - über 8000 Erfindungen wurden gemacht -, aber auch von den großen Reserven in Wissenschaft und Technik, vertiefen die Parteiorganisationen ihren Einfluß unter der Intelligenz, um den Willen und die Motivation für wissenschaftlich-technische und ökonomische Spitzenleistungen weiter auszuprägen. Sie sehen dies als vordringliche Aufgabe, um das große wissenschaftlich-technische Potential, die enormen Kräfte und Mittel - 1983 gibt unser Staat an jedem Arbeitstag etwa 36 Millionen Mark für Wissenschaft und Technik aus - noch effektiver für den Leistungsanstieg zu nutzen. Es gibt keinen anderen Weg zu hohen wirtschaftlichen Ergebnissen als durch wissenschaftlich-technische und ökonomische Spitzenleistungen. Dieses Herangehen zur Grundposition aller in Wissenschaft und Technik Beschäftigten zu entwickeln, das betrachten die Parteiorganisationen als wesentlich, wenn es um die Formierung der Parteikräfte geht.

In ihrer Führungstätigkeit beachten Parteiorganisationen besonders zwei Aspekte:

Erstens: Jedes Parteikollektiv muß die Schwerpunktaufgaben von Wissenschaft und Technik und den von ihm zu leistenden Anteil kennen. Es liegt in der Verantwortung der Parteiorganisation, immer wieder ideologisch zu klären, \*daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt ein komplexer Prozeß ist, der nur dann zu höchster Effektivität führt, wenn sich das gesamte Kollektiv des Betriebes dafür einsetzt.

Zweitens geht es um eine solche Verteilung der Kräfte, daß der Parteieinfluß in Wissenschaft und

Technik gesichert ist. Dazu gehört die Erhöhung des Grades der Organisiertheit in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Konstruktion, Projektierung und Technologie. Es geht um die Konzentration von Parteikräften auf Schwerpunkte des Planes Wissenschaft und Technik, um die Bildung von Parteiaktivs, um Parteiaufträge und um konkrete Parteikontrolle. Es geht um das Vorbild der Kommunisten in diesen Bereichen, ihre ideologische Einflußnahme auf die Parteiloosen.

Auf der 5. ZK-Tagung erklärte dazu Erich Honecker, „daß die Verantwortung der in Forschung, Entwicklung und Projektierung, Konstruktion und Technologie tätigen Wissenschaftler, Ingenieure, Chemiker und Ökonomen ungemein gewachsen ist. Von ihrem Engagement hängt sehr viel ab. Dem müssen unsere Parteiorganisationen in der politisch-ideologischen Arbeit noch mehr als bisher Rechnung tragen.“

## Eine Herausforderung an die Haltung

So sind auch die Genossen im Kombinat Lacke und Farben Berlin herangegangen, um mit weniger Importen und dafür einem weitaus größeren Einsatz einheimischer Rohstoffe die volkswirtschaftlichen Aufgaben 1982 ohne Einbußen an Qualität zu lösen. Daß das gelang, außerdem zwei zusätzliche Tagesproduktionen erarbeitet werden konnten und ein wissenschaftlicher Vorlauf zur Herstellung von 30 000 Tonnen Anstrichstoffen aus einheimischen Rohstoffen für das neue Jahr geschaffen wurde, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sich die Genossen an die Spitze stellten. Sie handeln im Sinne des Statuts der SED, das die Parteimitglieder verpflichtet, unablässig für die Erhöhung der Effektivität, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität zu wirken, eine vorbildliche sozialistische Einstellung zur Arbeit zu beweisen und Bahnbrecher des Neuen zu sein.

Die Parteikollektive im Kombinat Lacke und Farben hatten sich deshalb zunächst mit der Auffassung auseinandergesetzt, daß Leistungsanstieg gleichbedeutend mit einem größeren Einsatz teurer Rohstoffe sei. Es erwies sich als richtig, daß sich die Parteileitungen zuerst an jene Genossen wandten, die großes Wissen und großen Einfluß in ihrem Kol-